

Ziel setzte. Der Kranke hatte noch heftige Schmerzen, zumal in der Ohr- und Halsgegend gelitten, ehe die Erlösungstunde für ihn schlug; doch ging dem Ende ein eigentlicher Todeskampf nicht vorher.

Drei Tage nachher fand die Beerdigungsfeier statt. An dem unter Blumen und Grün völlig verhüllten Sarge in dem von dem Sohne freundlich ausgeschmückten grössten Raume des kleinen Wohnhauses hielt der Pfarrer des Ortes eine eingehende Trauerrede, in der er die mannigfachen trefflichen Eigenschaften wie die Leistungen des Verbliebenen warm hervorhob. Der Leichenzug, an dem sich ausser den ihm persönlich Nahestehenden der grösste Theil der Bürgerschaft des Städtchens betheiligte, bewies, welcher allgemeinen Achtung und Verehrung der Verstorbene sich erfreut hatte. Auf dem noch neuen kahlen und schmucklosen Friedhofe im Süden der Stadt bezeichnet ein einfaches Denkmal die Stelle, wo seine irdischen Reste ruhen. Eine weisse Marmortafel trägt die Inschrift:

Adolf Speyer,
Dr. med. u. fürstlicher Hofrat,
geb. 28. April 1812,
gest. 14. Nov. 1892.

Das Gedächtniss des Gerechten bleibt im Segen.

***) The Fauna of British India including Ceylon and Birmah.**

Published under the authority of the Secretary of State for India in Council.
Edited by **W. F. Blandford.**

Moths. Vol. I

by

G. F. Hampson.

London, Taylor and Francis 1892.

Unter obigem Titel erschien vor kurzem ein Werk, das den Zweck hat, eine wissenschaftliche Beschreibung der in British Indien wahrgenommenen Lepidoptera Heterocera zu

*) Obwohl sonst in dieser Zeitschrift nur diejenigen neuen Werke oder Arbeiten angezeigt und besprochen werden, von denen der Autor oder Verleger ein Exemplar für die Bibliothek der Gesellschaft gratis einsendet,

liefern und welches in mehr als einer Hinsicht die volle Beachtung der Lepidopterologen verdient; erstens weil es einem recht fühlbaren Mangel abhilft. Während nämlich für die Indischen Rhopaloceren in den letzten Jahren so viel geschah und man den Wissensbedürftigen auf eine ganze Reihe stattlicher Werke über die Tagfalter des tropischen Asiens verweisen kann, haben wir für die Heteroceren jener Gegenden nur Moores Lepidoptera von Ceylon und — wenn man absolut will — noch Swinhoe and Cotes, A Catalogue of the Moths of India. Calcutta 1887—1889.

In höchst praktischer Form, bequemen Format, schönem Druck wird uns jetzt ein Leitfaden geboten im „Urwald“ der Indischen Nachtfalter. Die Anlage des Werkes erinnert an von Heinemanns Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz und an meine Vlinders van Nederland, aber mit einer höchst bedeutenden Verbesserung. Den analytischen Tabellen, den Citaten und den kurzgefassten Beschreibungen sind noch sehr deutliche musterhafte Abbildungen in Holzschnitt beigegeben, nicht nur der vollkommenen Insekten sondern auch von Raupen, vom Geäder und sonstigen Gattungskennzeichen. Es ist dies höchst lobenswerth, da es die Brauchbarkeit und den Werth des Werkes ungemein erhöht, ohne den Preis, obgleich die Anfertigung so vieler guten Abbildungen gewiss sehr kostspielig war, in gleichem Maasse zu steigern.

Ein sehr grosser weiterer Vorzug von Herrn Hampsons Arbeit ist noch, dass sie sich auf eine durchaus wissenschaftliche Basis stützt. Es würde aber seine Schwierigkeit haben, mich jetzt noch weiter in meinem Lobe über das vorliegende Werk zu ergehen, denn der Autor hat die Güte, im Vorwort meines Werkes „de Vlinders van Nederland“ sehr anerkennend zu erwähnen. Ich bin aber in der angenehmen Lage, den allergrössten Theil des gespendeten Lobes dahin zurückzuführen, wo er wirklich hingehört. Nicht meine eigenen, originellen Untersuchungen, nicht mein System sind es, welche die Grundlage abgaben zu meinen Werken, sondern die recht gründlichen Studien über die Systematik der Lepidopteren von weiland Dr. Herrich-Schäffer, beleuchtet (und wie oft unbarmherzig!) von Julius Lederer.

Ich glaube, es ist wirklich nicht überflüssig, dies nachdrücklich zu betonen. Erstens verbietet mir die Bescheiden-

so glaubte die Redaktion doch, diese von unserem Ehrenmitgliede Herrn P. C. T. Snellen eingesandte lehrreiche Anzeige des Hampson'schen Werks zum Abdruck bringen zu müssen.

heit, mich mit fremden Federn zu schmücken. Zweitens ist es nützlich, die jetzigen Lepidopterologen auf die Verdienste ihrer Vorgänger — nicht aus grauer Nibelungenzeit — sondern nur aus der vorletzten Generation, hinzuweisen. Es ist in letzterer Zeit nämlich wohl vorgekommen, dass Autoren, voller schuldiger Dankbarkeit für jene, die ihnen ihre Schmetterlinge bestimmten, Irrlichter für Leuchttürme ansahen und, weil Herr A. oder B. es sagte, flugs deren unrichtige Ansichten adoptirten.

Auch von Heinemanns gründliches Werk beruht auf Herrich-Schäffers Studien. Zwar will ich nicht ableugnen, dass sowohl jener als ich selbst manche Detailverbesserungen einführen konnten, da wir nichts ungeprüft annahmen; aber dergleichen hoffen wir auch in Herrn Hampsons Werk zu finden. Selbst recht bedeutende, wie sie bei einer eingehenden, gründlichen Bearbeitung eines so reichhaltigen, anders als bei den palaearktischen Heteroceren gestalteten Materiale nicht ausbleiben können, erwarte ich zu finden und benutzen zu können.

Uebrigens darf nicht unerwähnt bleiben, was Herr Hampson im Vorworte über die Anregung und Beihülfe sagt, die ihm seitens der Herren H. J. Elwes und E. Meyrick zu Theil wurde.

Aus dem Inhalt des Werkes geht ferner hervor, dass auch Studien anderer continentaler Lepidopterologen nicht unbeachtet blieben.

Der Autor hat Herrich-Schäffers Nomenclatur des Geaders beibehalten, was ich nur loben kann. Sie mag weniger philosophisch sein, als eine andere, deren Einführung neuerdings von sehr gelehrten Lepidopterologen versucht wurde; weit praktischer als diese aber ist sie gewiss.

Bei dieser vorläufigen Anzeige möchte ich es für jetzt belassen. Eine eingehende Kritik des sehr reichhaltigen Hampsonschen Werkes erfordert viel, sehr viel Zeit, und wollte ich sie zugleich mit der Anzeige geben, so würde diese ziemlich verspätet ausfallen. Ich hoffe sie aber später zu liefern, wenn ich zu meiner Belehrung die Arbeit gründlich durchstudirt habe. Nur wollte ich noch zum Schluss die Hoffnung aussprechen, dass es dem Autor vergönnt sei, bald den Rest des Werkes — zwei Theile, bis zum Schluss der Pyraliden — erscheinen zu lassen.

Rotterdam, im Februar 1893. P. C. T. Snellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Blandford W. F.

Artikel/Article: [The Fauna of British India including Ceylon and Birmah
68-70](#)